

# Manchester in historischer Perspektive

Manchester liegt im Nordwesten Englands und wurde im ersten Jahrhundert n. Chr. als römisches Kastell Mamucium gegründet, das die Straße zwischen York und Chester sichern sollte. Im 17. Jahrhundert erlebte Manchester seinen ersten Aufschwung, damals wurde Baumwolle aus den britischen Kolonien in Nordamerika über den Liverpooler Hafen verschifft und in den Manufakturen Manchesters verarbeitet. Ebenfalls in Manchester eröffnete 1653 die erste öffentliche Bibliothek des Landes. Als schließlich die Flüsse Mersey und Irwell 1736 schiffbar waren, entfaltete sich in Manchester die industrielle Revolution. 1773 befuhren die ersten Dampfschiffe den Bridgewater Canal und wenige Jahre später, nämlich 1803, legte John Dalton mit seinen Forschungen den Grundstein der modernen Chemie. Außerdem führte seit 1830 die weltweit erste Eisenbahnstrecke für den öffentlichen Personenverkehr ins benachbarte Liverpool und verwandelte Manchester in eine der fortschrittlichsten Städte Englands.<sup>1</sup> Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung gingen starke Wanderungsbewegungen von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion einher, die in den Fabriken und Manufakturen Arbeit suchten. Aus Deutschland und Osteuropa stammte eine große jüdische Gemeinde, die sich in Higher Broughton und Broughton Park in Salford konzentrierte, einer Stadt in der westlichen Peripherie von Manchester.<sup>2</sup> Im Verlauf des 19. Jahrhunderts war die anfangs 77.000 Einwohner zählende Bevölkerung auf gut zwei Millionen angewachsen.<sup>3</sup>

Der Großraum Manchester mit seinen Arbeitervierteln wie Ancoats entwickelte sich zum wichtigsten Industriegebiet der Welt, zur Welthauptstadt der Baumwollverarbeitung. Im Jahr 1835 waren 90 % der britischen Baumwollindustrie in Manchester und Umgebung konzentriert.<sup>4</sup> Damals wurden rund 800 Lagerhäuser, hauptsächlich für die Rohbaumwolle, errichtet.<sup>5</sup> Fast ein Jahrhundert später umschrieb George Orwell die Erscheinung des industriellen England wie folgt:

»Wenn man so durch die Industriestädte geht, verliert man sich in Labyrinthen kleiner, rauchgeschwärzter Ziegelhäuser, die in planlosem Durcheinander um schmutzige Gassen und kleine rußige Gärten modern, in denen man stinkige Müllheimer, Reihen dreckiger Waschräume und baufälliger W.C.'s sieht.«<sup>6</sup>

Die Massenindustrialisierung prägte das für den Norden des Landes typische Stadtbild. Den überaus zahlreichen Fabriken und Manufakturen verdankte Manchester seinen Ruf einer düsteren und schmutzigen, verrauchten, ruß- und kohleschwarzen Stadt.

Die Arbeiterklasse in Manchester machte die Stadt zu einer Hochburg der sozialistischen und der Gewerkschaftsbewegung in Großbritannien, auf dem industriellen Fundament ruhte aber auch der Reichtum jener Unternehmer und Direktoren, die für den Freihandel eintraten. Am 16. August 1819 sammelte sich eine enorme Menge zur Kundgebung und Demonstration der Manchester Patriotic Union auf dem St. Peter's Field, schätzungsweise 60.000 Menschen wollten den glänzenden Redner Henry Hunt hören und forderten eine Reform des britischen Parlamentarismus. Die lokalen Behörden bekamen es mit der Angst zu tun und befahlen einen Kavallerieangriff – unter den Säbeln und Hufen starben elf Menschen, hunderte wurden verletzt.<sup>7</sup> Dieser Vorfall ging als »Peterloo Massacre« in die Geschichte ein und steht in der Welt der Arbeiterklasse noch heute für die Unterdrückung des Volkes durch die Obrigkeit.<sup>8</sup> Im März 1839 gründete der einflussreiche Geschäftsmann Richard Cobden zusammen mit anderen Liberalen die Anti-Corn Law League in Manchester, um gegen die protektionistischen Zollgesetze der Corn Laws zu protestieren; ihren Sitz hatte diese Liga in den Newall's Buildings in der Market Street.<sup>9</sup> Auch Friedrich Engels (1820–1895) lebte seit 1842 in Manchester und schrieb 1845 auf Grundlage seiner Beobachtungen in den ärmsten Arbeitervierteln der Stadt *Die Lage der arbeitenden Klasse in England*.<sup>10</sup> Engels schildert darin Arbeiter und Arbeiterfamilien, die unter Hunger, miserablen hygienischen Bedingungen und unhaltbaren Wohnverhältnissen litten, die von einem Industriebürgertum unterjocht waren, das ihnen Reichtum versprochen, sie aber ihrer Freiheit beraubt hatte. Jene Schrift, die erst 1892 in England veröffentlicht wurde (just in dem Jahr gründete sich, in Manchester übrigens, die Independent Labour Party), prägte auch das *Manifest der Kommunistischen Partei*, das Engels 1848 mit Karl Marx verfasste.<sup>11</sup> Einige dieser Arbeiter in den Armenvierteln von Manchester schildert auch der Schriftsteller Thomas de Quincey in seinem Buch *Bekenntnisse eines englischen Opiumessers*. Er beschreibt eine notleidende working class in prekären Lebensbedingungen, die opiumsüchtig war, weil sie sich Alkohol nicht leisten konnte, er beschreibt,

»was ich vor einigen Jahren auf der Durchreise in Manchester von mehreren Baumwollfabrikanten hörte, nämlich daß sich ihre Arbeiter mit erstaunlicher Schnelligkeit das Opiumessen angewöhnten, so daß jeden Samstagnachmittag die Apotheker ihre Lädenische mit Pillen zu ein, zwei oder drei Gran spickten, um für die am Abend einsetzende Nachfrage gerüstet zu sein. Die unmittelbare Ursache dieser Angewohnheit seien die niedrigen Arbeitslöhne, die es dem Arbeiter nicht erlaubten, sich mit Bier oder Spirituosen zu betäuben«.<sup>12</sup>

Das Leben in Manchester war von Missständen gekennzeichnet, die in allen großen Industriestädten herrschten. Mitte des 19. Jahrhunderts spielten neben der Baumwollverarbeitung die Bordelle und die Brauereien eine große Rolle. Man zählte 330 Freudenhäuser, tausende Prostituierte.<sup>13</sup> Genau 781 Gasthäuser mit Bierschanklizenz, sogenannte ›beerhouses‹, waren im Jahr 1843 registriert.<sup>14</sup> Die breite Masse strömte in der Freizeit auch in die *music halls*, wobei eine der erschwinglichsten – nämlich ›Ben Lang's Music Hall‹ – am 31. Juli 1868 von einer Tragödie heimgesucht wurde: 23 Menschen kamen bei einem Brand ums Leben, den eine Gasleckage während der Vorstellung verursacht hatte.<sup>15</sup>

Die Baumwollindustrie verlor nach dem Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs stetig an Bedeutung, denn die Abschaffung der Sklaverei in den USA dämpfte die Exporte. Doch Manchester blieb ein wichtiges industrielles Zentrum, und noch 1913 verarbeitete man hier 65 % des weltweiten Baumwollvolumens.<sup>16</sup> Nach der Jahrhundertwende kamen auch die Schlagwörter ›Manchesterschule‹ und ›Manchesterliberalismus‹ in Mode, sie bezeichneten die Freihandelsdoktrin im Gegensatz zum konservativen Londoner Protektionismus. Hier im Nordwesten gelang es dem jungen Abgeordneten Winston Churchill 1906 – der 32-jährige Tory war gerade zu den Liberalen gewechselt – den Wahlkreis Manchester für sich zu gewinnen, wo er auch von konservativen Geschäftsmännern, der Arbeiterschaft und der jüdischen Gemeinde unterstützt wurde.<sup>17</sup>

Im Zweiten Weltkrieg bombardierte die deutsche Luftwaffe das Industriezentrum Manchester, zwischen dem 22. und dem 24. Dezember 1940 wurden während des ›Manchester Blitz‹ – auch ›Christmas Blitz‹ genannt – insgesamt 467 Tonnen Bomben abgeworfen. Der gigantische Brand ließ die Stadt erglühen, zerstörte unter anderem die ›Free Trade Hall‹ und verwüstete nahegelegene Städte wie Salford (die ›Dirty Old Town‹ von Ewan McColl) und Stretford; 684 Todesopfer und 2.000 Verletzte forderten die weihnachtlichen

Luftangriffe.<sup>18</sup> Wenige Monate später, am 11. März 1941, wurde das symbolträchtige Stadion des Fußballclubs Manchester United, das Old Trafford, von den Nazi-Bomben stark in Mitleidenschaft gezogen und ganze Stadtteile wie etwa Hulme verwüstet.<sup>19</sup> Derweil trug ein junger britischer Mathematiker namens Alan Turing nicht unwesentlich zum Sieg der Alliierten bei, als er die von den Nazis eingesetzte Chiffriermaschine Enigma entschlüsselte. Bekannt ist Turing auch als Erfinder des sogenannten Turing-Tests in den 1950er-Jahren, bei dem einem maschinellen Kommunikationssystem das Ziel gesteckt ist, auf menschlichem Niveau zu kommunizieren: Kann ein Mensch nicht mehr unterscheiden, ob er mit einem Artgenossen oder einer Maschine spricht, hat das System den Test bestanden. Alan Turing war ein großer Mathematiker, lehrte nach dem Krieg an der Universität Manchester und wird auch als Wegbereiter für die Erfindung der modernen Informatik verehrt.

Nach der Kapitulation der Achsenmächte hatte das Vereinigte Königreich 360.000 Kriegstote zu beklagen und saß auf Auslandsschulden von mehr als drei Milliarden £.<sup>20</sup> In der Nachkriegszeit entstand nun – als Konsequenz aus dem Zusammenbruch des British Empire, den die Unabhängigkeitsbewegungen in den Kolonialgebieten herbeigeführt hatten – der Commonwealth und bildete in den 1950er-Jahren die Grundlage für eine massive Einwanderung aus den ehemaligen Kolonien in der Karibik, in Indien und Afrika.<sup>21</sup>

Zwar gewann die Labour Party 1945 die Unterhauswahlen, doch ihr Triumph war nur von relativ kurzer Dauer, denn nach einer Niederlage im Jahr 1951 übernahmen die Konservativen für mehr als ein Jahrzehnt das Ruder – allerdings stagnierte das Wachstum von 1955 bis 1958 und Großbritannien fiel hinter die anderen westlichen Staaten zurück. In Sachen Freizeit und Unterhaltung traten in der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre die *coffee bars* und Jukeboxen ihren Siegeszug insbesondere unter der Jugend an, die nun stets nach der neuesten amerikanischen Popmusik gierte. Auch in Manchester eröffneten diese Lokale, etwa das »Cona« in der Tib Street, der »700 Club« von Pauline Clegg in der Stockport Road seit 1958 sowie auch (seit dem 4. November 1961) die »Oasis Coffee Bar« in der Lloyd Street Nr. 44 bis 47, wo die Beatles am 2. Februar 1962 ihr erstes Konzert in Manchester gaben – glaubt man dem Inhaber Rick Dixon, war es ein mittelmäßiger Auftritt, der beim Publikum keinen bleibenden Eindruck hinterließ.<sup>22</sup>

Die Unterhauswahlen 1959 gewann der Konservative Harold Macmillan, hatte sich doch die Konjunktur unlängst aufgehellt, während die Tories im Wahlkampf für den Massenkonsum eingetreten waren und die »affluent society«, eine *Gesellschaft im Überfluss* als Leitbild gesetzt hatten. Fünf Jahre später war die Beatlemania in vollem Gange und der Labour-Politiker Harold Wilson trug den Wahlsieg davon, doch eine Lösung für den industriellen Niedergang im Norden des Landes und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Umwälzungen hatte auch der neue Premier nicht zu bieten. 1968 schloss dann der Baumwollhandel an der Manchester Royal Exchange endgültig.<sup>23</sup> Das Image der Stadt verfinsterte sich in den sechziger Jahren noch zusätzlich, nachdem man im Oktober 1965 die leblosen Körper von Lesley Downie (zehn Jahre alt) und John Kilbride (elf Jahre) im Saddleworth Moor, wenige Kilometer nordöstlich von Manchester, gefunden hatte. Ihre Peiniger Ian Brady und Myra Hindley wurden im Mai 1966 wegen des Mordes an dem 17-jährigen Edward Evans angeklagt. Das Paar hatte in Manchester insgesamt fünf Kinder entführt, gequält und getötet.<sup>24</sup>

Anfang der Siebzigerjahre war der Wiederaufbau der Stadt mit viktorianischem Antlitz noch nicht abgeschlossen. Ende der 50er-Jahre wurden zunächst neue Wohnblocks errichtet,<sup>25</sup> dann sollten in den Sechzigern auch die Elendsviertel beseitigt werden: Die alten Häuser riss man ab und brachte deren Bewohner in neuen Wohnungen unter. Zwischen 1957 und 1976 wurden 90.000 Wohnhäuser zerstört<sup>26</sup>, 30.000 Personen hatten Anspruch auf eine neue Wohnung.<sup>27</sup> Dieser massive Umbau hinterließ zahllose Baustellen und Brachflächen im Stadtbild.



*»I would like to live in Manchester, England.  
The transition between Manchester and death would be unnoticeable.«*

*»In Manchester, England, würd' ich gerne leben.  
Der Schritt von Manchester zum Tode dürfte winzig sein.«*

Mark Twain



# **Teil 1**

---

**Mitten in der Krise:  
Eine rebellische Jugend legt Fundamente  
(1976–1982)**

